

DELMENHORSTER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR DELMENHORST
GANDERKESEE · HUDE · HARPSTEDT · WILDESCHAUSEN

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2015 | NR. 264 | REGIONALAUFGABE

„Ich sage es mal etwas unbescheiden“

Hartmut Nordbruch vom Breiten Bündnis gegen Rechts zieht Bilanz und spricht über künftige Aufgaben

Herr Nordbruch, wie sieht Ihre Bilanz nach fünf Jahren Breites Bündnis gegen Rechts aus?

Hartmut Nordbruch: Positiv. Wir haben uns einen gewissen Stellenwert in der Stadt erarbeitet und sind anerkannt in der Verwaltung und der Bevölkerung.

Warum gab es 2010 die Notwendigkeit, das Breite Bündnis gegen Rechts zu gründen?

Nachdem sich der Arbeitskreis Forum gegen Rechts 2006 gegen den Kauf des Hotels am Stadtpark durch die NPD eingesetzt hatte und die Geschichte beendet war, wurde der Arbeitskreis immer kleiner. Die rechte Szene war aber recht aktiv. Dem sollte ein Gegengewicht entgegengestellt werden. Und so haben wir Institutionen und Bürger angeschrieben, ob sie nicht einem Bündnis gegen Rechts beitreten wollen. Bei unserem ersten Treffen waren gleich 22 Institutionen und einige Privatmenschen dabei. Das führte zur Gründung des Breiten Bündnisses gegen Rechts.

Was war damals Ihr Ziel?

Unser Ziel war und ist, alle demokratisch eingestellten Kräfte zu konzentrieren, die sich nachhaltig gegen soziale Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus engagieren und verhindern wollen, dass sich menschenverachtendes Denken und Handeln in unserer Stadt ausbreiten kann.

Und was hat das Breite Bündnis gegen Rechts bis heute bewirkt?

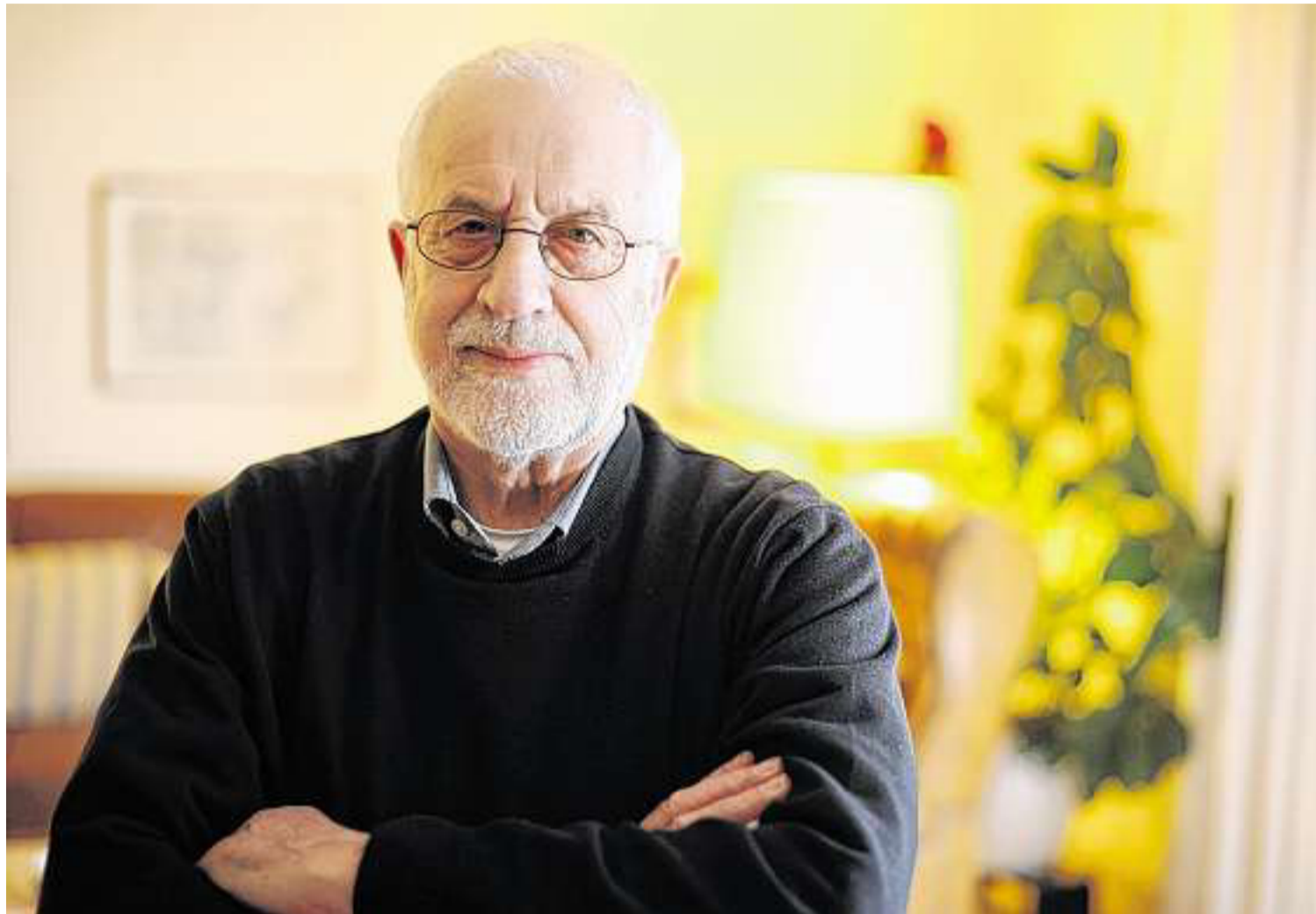
Ich sage es mal etwas unbescheiden: Wir haben dafür gesorgt, dass sich die rechte Szene inzwischen ein bisschen mehr zurückhält. Im Moment zeigt sie sich zumindest nicht mit skandalösen Auftritten. Das mag auch daran liegen, dass ihr die Köpfe fehlen, aber wir haben auch einen Anteil daran, denke ich.

Was sind jetzt Ihre wichtigsten Aufgaben?

Definitiv das Thema Flüchtlinge. Wir haben die Aktion „Willkommen in Delmenhorst“ initiiert. Als das Thema aufkam, hat sich eine ganze Reihe von Gruppen und Einzelpersonen engagiert, aber keiner wusste so recht, was die anderen tun. Wir wollten aus den vielen Kochstellen einen Kochtopf machen und haben die Informationsveranstaltung vom 14. Oktober organisiert, bei der das Engagement gebündelt wurde.

Die hohe Zahl der Flüchtlinge, die nach Delmenhorst gekommen sind und noch kommen, bereitet immer mehr Menschen gewisse Sorgen. Können Sie das verstehen?

Es gibt sicherlich Menschen, die sich ernsthafte Gedanken zu dem Thema machen und Sorgen oder Ängste haben. Das kann ich nachvollziehen, die sind sicherlich nicht von der Hand zu weisen. Es gibt aber



Hartmut Nordbruch zieht nach fünf Jahren getaner Arbeit mit dem Breiten Bündnis gegen Rechts eine positive Bilanz, ist sich aber gleichzeitig sicher, dass die Arbeit noch lange nicht beendet ist.

FOTO: INGO MÖLLERS

auch Menschen, die Ängste haben wie „Die nehmen uns alle Arbeitsplätze weg“ oder „Die kriegen alles und unsere Armen nichts“. Diese Ängste sind unbegründet. Das beweisen Statistiken, in denen man das nachlesen kann.

Wo liegt für Sie die Grenze zwischen Angst und beginnender Fremdenfeindlichkeit?

Diejenigen, die Ängste haben, müssen nicht zwingend fremdenfeindlich sein. Aber bei denjenigen, die mit Stammtischparolen nur Stimmung machen, da muss man aufpassen.

Denken Sie, dass die Stimmung in Delmenhorst so kippen könnte, dass es zu mehr Fremdenfeindlichkeit kommt und sich Bewegungen wie Pegida gründen oder es gar Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte gibt?

Die Situation haben wir noch nicht, und wir sehen auch keine Anzeichen dafür. Es gibt hier und da mal Leserbriefe mit einer gewissen Richtung, aber das war es auch schon.

Sollte es dazu kommen, müssten wir uns dagegen wehren.

Wie denn?

Wenn hier mal zum Beispiel eine Demonstration wie die von Pegida angemeldet wird, würden wir mit einer Gegendemo oder anderen Aktionen dagegen halten – je nach der Situation.

Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?

Wir wollen das, was wir in den vergangenen Jahren gemacht haben, fortführen. Außerdem wollen wir uns noch mehr mit anderen Bündnissen aus der näheren und weiteren Umgebung vernetzen. Und wir möchten unser Angebot von Vorträgen und Info-Ständen weiter ausbauen. Wir wollen auch versuchen, die Jugend in unsere Arbeit einzubinden.

Glauben Sie, dass man irgendwann auf die Arbeit des Breiten Bündnisses gegen Rechts verzichten kann?

Bezogen auf die Flüchtlinge wird das nicht so schnell passieren. Das Thema wird nicht so schnell erledigt sein. Und mit Blick auf die rechte Szene bin ich überzeugt davon, dass wir weiterhin viel Beschäftigung haben werden.

Das Interview führte Annika Lütje

Breites Bündnis gegen Rechts

Die Initiative besteht seit dem Jahr 2010 und versteht sich als loses und vor allem überparteiliches Bündnis. Wer mitmacht, ist kein Mitglied, sondern ein Partner. Das Bündnis finanziert sich durch Spenden statt durch Mitgliedsbeiträge. Derzeit sind rund 100 Partner in dem Bündnis, das im Jahr 2013 den Deutschen Bürgerpreis in der Kategorie „Alltagshelden“ bekommen hat. Am heutigen Donnerstag zieht es ab 19.30 Uhr im Hotel Thomsen in einer öffentlichen Info-Veranstaltung eine Bilanz seiner bisherigen Arbeit.

Kondolenzbücher liegen aus

SPD trauert um Helmut Schmidt

Delmenhorst (cs). Ab sofort besteht im Rathaus die Gelegenheit, persönliche Gedanken und Eindrücke zum Tod des Alt-Bundeskanzlers Helmut Schmidt (SPD) in ein Kondolenzbuch einzutragen. Sprecher Timo Frers wies gestern darauf hin, dass die Möglichkeit der Anteilnahme in der ersten Etage zu den allgemeinen Öffnungszeiten (montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr) bis zur zentralen Trauerfeier besteht. Schmidt ist am Dienstagmorgen im Alter von 96 Jahren gestorben. Der SPD-Politiker wird mit einem Staatsakt in Hamburg gewürdigt. Das Zeremoniell soll in den kommenden zwei bis drei Wochen stattfinden.

Auch die SPD Weser-Ems legt in ihren Geschäftsstellen Kondolenzbücher aus. Sie „verneigt sich“ in einem Nachruf „vor der historischen Lebensleistung des großen sozialdemokratischen Staatsmannes, der unsere Partei und unser Land über Jahrzehnte geprägt hat“. In der Geschäftsstelle Delmenhorst (Arthur-Fitger-Straße 10) gibt es montags bis donnerstags zwischen 9 und 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr die Möglichkeit, sich einzutragen.

Schmidt war von 1974 bis 1982 als Nachfolger von Willy Brandt (SPD) Bundeskanzler. In der Großen Koalition führte er von 1967 bis 1969 die SPD-Bundestagsfraktion und war danach Verteidigungs- und Finanzminister. „Er überzeugte über Parteigrenzen hinweg mit staatsmännischem Charisma, scharfem Intellekt und beeindruckender Disziplin“, beschreibt die SPD Weser-Ems den Politiker. Seine Haltung und seine unbeirrbar Gradlinigkeit in Krisen und bei der Umsetzung von politischen Zielen hätten ihn zu einem der ganz großen Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik gemacht.

Delmenhorster nicht in Kirchen-Führungsteam

Jüngster Kandidat gab bei Wahl des neuen Rates auf, weil keine Zwei-Drittel-Mehrheit absehbar war

VON CHRISTINA STEINACKER

Delmenhorst. „Kaputt und enttäuscht.“ So lässt sich seine Stimmung zusammenfassen, sagte Ingo Dachwitz gestern. Der 28-Jährige, der in Delmenhorst aufgewachsen ist und nun in Berlin lebt, hatte, wie berichtet, für den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) kandidiert. Weil eine Zwei-Drittel-Mehrheit nicht absehbar schien, gab der mit Abstand jüngste Bewerber für einen der 15 Plätze in dem Spitzengremium, das auf der Synode in Bremen neu zusammengesetzt wurde, nach dem achten Wahlgang auf.

Einerseits seien die Tage – die Synode mit Vorstellung der Kandidaten lief seit Sonntag – körperlich sehr anstrengend gewesen, berichtete Dachwitz, vor allem der mehr als zwölfstündige Wahlmarathon am Dienstag. „Und wenn es so eine Hängepartie ist, geht es auch schon an die Nerven“. Insgesamt habe es elf Wahlgänge gegeben. Der Vertreter der Evangelischen Jugend zog nach dem achten seine Kandida-

tur zurück, „weil ich festgestellt habe, dass meine Chancen nicht so gut stehen und es offenbar in der Synode im Moment keine Mehrheit für mich, für uns Jugendlichen und für unser Thema 'Kirche in der digitalen Gesellschaft' gibt“, schilderte Dachwitz, der seit Mai 2009 als Jugenddelegierter Mitglied der EKD-Synode ist. Von 2011 bis 2014 übernahm er, wie berichtet, als Mitglied im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschland (AEJ) die Interessenvertretung für bundesweit circa 1,2 Millionen



Ingo Dachwitz gehörte zu den Kandidaten für die neue Führungsspitze der Evangelischen Kirche in Deutschland. Der gebürtige Delmenhorster ist seit sechs Jahren als Jugenddelegierter Mitglied der EKD-Synode. FOTO: FR

junge Protestanten.

Auch habe er das Wahlverfahren nicht blockieren wollen, sagte der 28-jährige Student im Nachhinein: „Es hatte sich festgefahren, die Stimmen wurden nicht mehr.“ Von den insgesamt 23 Kandidaten seien zu dem Zeitpunkt noch eine Handvoll im Rennen gewesen.

Laut einer Mitteilung des Evangelischen Pressedienstes (epd) sprach sich die Präses der Synode, Irmgard Schwaetzer, gestern als Reaktion auf die gescheiterte Kandidatur des jüngsten Bewerbers, die die Jugenddelegierten schwer enttäuscht habe, für eine stärkere Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener in Gremien der Kirche aus. Schwaetzer sagte, sie bedauere, dass es nicht gelungen sei, einen Vertreter der jungen Generation in den 15 Mitglieder zählenden Rat zu wählen. Eine engere Einbindung von Jugendlichen in das Gremium sei zum Beispiel über Kommissionen oder andere thematische Gruppen möglich, meinte die Synodenpräses, die qua Amt dem Rat angehört.

Vier Ärzte informieren bei Herz-Vortragsabend

Über das richtige Verhalten im Notfall und warum Bluthochdruck so gefährlich ist / Anmeldung nötig

Delmenhorst (cs). Anlässlich der „Herzwochen“ der Deutschen Herzstiftung findet im Gemeindesaal von St. Marien am Mittwoch, 18. November, von 18 bis 20 Uhr ein Vortragsabend für Patienten, Angehörige und Interessierte statt. Die kostenlose Veranstaltung wird gemeinsam von der Kardiologisch-Angiologischen Praxis Delmenhorst des Herzzentrums Bremen, dem St. Josef-Stift Delmenhorst und dem Klinikum Delmenhorst angeboten.

Referenten sind Barbara Gowrea, Kardiolo-

gin und Chefärztin des Departments für Kardiologie (St. Josef-Stift), Thomas Vogel, Leitender Notarzt und Oberarzt der Klinik für Innere Medizin (Klinikum Delmenhorst) sowie Dr. Verena Korff und Dr. Patrick Koppitz, beide Kardiologen in der Kardiologisch-Angiologischen Praxis Delmenhorst (Herzzentrum). Sie informieren darüber, warum Bluthochdruck so gefährlich ist, wie man sich bei einem Herzinfarkt im Notfall verhalten sollte, sowie über Frauen und die koronare Herzkrankheit (Was ist

anders?) und die Therapie der koronaren Herzkrankheit (KHK). Sie ist die Vorläuferkrankheit des Herzinfarkts und die häufigste Herzerkrankung in Deutschland, erklärt Krankenhaus-Sprecherin Mandy Lange ergänzend. Viele der lebensbedrohlichen Verläufe der KHK ließen sich durch rechtzeitige Erkennung und Behandlung vermeiden.

Eine Anmeldung für den Vortragsabend ist notwendig und bis 16. November unter Telefon 0421/995511 möglich.

IN DIESER AUSGABE

GANDERKEESE

Neues Prinzenpaar proklamiert

Ganderkesee. Der 36-jährige Maschinenbau-Ingenieur André Westermann und die 28-jährige Modedesignerin Saskia Hüneke führen die Ganderkeseer Narren als Prinzenpaar André II. und Saskia I. durch die neue Session. GGV-Präsident Uwe Meyer proklamierte die neuen Majestäten gestern Abend beim Festschingsauftritt in Immer. **Seite 4**



LANDKREIS OLDENBURG

Vorerst keine Wertstofftonne

Landkreis Oldenburg. Bürger, die sich über die gelben Säcke ärgern, können nicht auf eine schnelle Lösung des Problems hoffen. Zumindest kurzfristig wird es im Landkreis Oldenburg keine Wertstofftonne geben. Der Umwelt- und Abfallwirtschaftsausschuss verabredete am Dienstag lediglich, spätestens Mitte nächsten Jahres wieder darüber zu reden. **Seite 6**



BEATLES-TRIBUTE-BAND

„ReCartney“-Auftritt fällt aus

Delmenhorst. Der für heute geplante Auftritt der Beatles-Tribute-Band „ReCartney“ im Divarena fällt ersatzlos aus – das teilte das Team vom Event- und Kulturtheater gestern kurzfristig mit. Bereits gekaufte Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

NATURFREUNDE

Radwanderung auf der Geest

Delmenhorst-Stuhr. Die Naturfreunde Deutschlands/Ortsgruppe Altkreis Hoya mit Delmenhorst veranstalten am Sonntag, 15. November, eine Radtour auf der Geest. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Park- und Ride-Anlage an der Weyher Straße in Brinkum. Die etwa 32 Kilometer lange Tour führt von Brinkum über Leeste, Jeebel, Lahausen und Erichshof nach Brinkum zurück. Während der Tour ist eine gemeinsame Kaffeepause vorgesehen. Die Radwanderung findet allerdings nur bei entsprechendem Wetter statt, deshalb ist eine Anmeldung bei Rolf Seifarth unter der Telefonnummer 04 21/89 75 72 81 erforderlich.

CHRISTUSKIRCHE

„Spätherbst-Café“ am Sonntag

Delmenhorst. Am Sonntag, 15. November, lädt die Christuskirche mit Sitz an der Bremer Straße 26 zum Besuch ihres „Spätherbst-Cafés“ ein. Ab 14.30 Uhr steht laut Ankündigung eine große Auswahl von Kuchen und Getränken bereit, und für Kinder gibt es eine Bastel- und Geschichtenecke. Ein kleiner Basar-Bereich bietet selbst hergestellte Produkte aus „Küche und Keller“ und eine Auswahl von Büchern und Kalendern. Im Laufe des Nachmittags findet die Versteigerung eines großen Präsentkorbes statt. Für musikalische Unterhaltung sorgt der Bläserkreis der Gemeinde.

NACHTWÄCHTERRUNDGANG

Unterwegs mit Jan Tut

Delmenhorst. Auch im November bieten Ursula und Ortwin Zielke als Jan Tut und Marktfrau Mett Siewers ihren Nachtwächterrundgang an. Treffen ist am Mittwoch, 18. November, um 18 Uhr vor dem Ehrenmal am Rathausplatz. Wer den Rundgang mit historischen Geschichten mitmachen möchte, zahlt fünf Euro, Kinder gehen gratis mit. Er dauert etwa 90 Minuten.

TREFFEN

CVJM plant das nächste Jahr

Delmenhorst. Für kommenden Sonntag, 15. November, lädt der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Vereinsmitglieder sowie „Vereinsfreunde, die gemeinsam etwas für das nächste Jahr entwickeln, anstoßen und umsetzen wollen“ zur Jahresplanung 2016 ein. Treffen ist um 15 Uhr in den Räumen auf dem Gelände an der Schönemoorer Straße 10a.

HANDWERKSKAMMER

Sprechtage für Existenzgründer

Oldenburg. Für angehende Selbstständige im Handwerk bietet die Handwerkskammer (HWK) Oldenburg regelmäßig Existenzgründer-Sprechtage an. In Einzelgesprächen erhalten Gründer Informationen zu den Chancen und Risiken ihres Vorhabens und Tipps zur Betriebsgründung. Themenschwerpunkte sind die Bereiche Investitionsplanung, Ertragsvorschau, Rechtsformen sowie Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Ein Termin kann für Dienstag, 1. Dezember, von 9 bis 16 Uhr in der HWK in Oldenburg angefragt werden. Anmeldungen bei Heike Bathelt unter Telefon 04 41/23 22 39.